

LPG und welche Rolle die Jugend in der Genossenschaft spielen kann und soll. Gleichzeitig schätzten wir kritisch die Lehrausbildung ein. Im Lehrlingswohnheim gab es Erziehungsschwierigkeiten. Einige Jungen hatten schlechte Lernergebnisse und machten sich keine Gedanken darüber.

Ein großer Teil der Jugendlichen verstand tins richtig. Viele erklärten sich bereit, Schwächeren zu helfen, damit auch ihnen das Lernen wieder Freude macht.“

„Netter Weg“: „Für die Lehrausbildung ist aber doch der Vorstand verantwortlich! Was will er denn tun, um diese Erziehungsschwierigkeiten zu überwinden?“

Genosse Roland Gühne: „Vielfach liegt das geringe Interesse eines Jugendlichen am landwirtschaftlichen Beruf einfach daran, daß die Eltern sich noch nicht richtig auf die LPG eingestellt haben. Sie glauben, ihre Kinder hätten es leichter, wenn sie in die Stadt arbeiten gehen. Die Mitglieder unserer Parteileitung und des Vorstandes suchen jetzt zum Beispiel die Eltern der Schulabgänger einzeln auf und sprechen mit ihnen über die Verantwortung jedes Genossenschaftsmitgliedes für die Zukunft der LPG und darüber, Welche Möglichkeiten sich bei uns für eine gute Ausbildung der Jugend bieten.

In einer Beratung des Vorstandes mit den Erziehern aus dem Lehrlingsheim wurde festgestellt, daß der persönliche Kontakt der Lehrer zu den Lehrlingen einer Verbesserung bedarf. Ich kann heute auch sagen, daß dies von den betreffenden Kollegen beherzigt wird. Im Vorstand wurde festgelegt, daß die leitenden Kader der LPG vor den Jugendlichen Vorträge halten. Diese Vorträge oder auch Seminare werden mit dem Stoffplan der Schule abgestimmt und sollen helfen, die Theorie besser mit der Praxis in unserer LPG zu verbinden.

In der Parteileitung und im Vorstand haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir den Jugendlichen helfen können, ihre Freizeit sinnvoll zu verbringen. Im Lehrlingswohnheim wird schon etwas getan. In den Wintermonaten fahren die besten Schachspieler gemeinsam mit Jugendlichen aus dem VEG Mügeln ins Winter-

lager nach Zinnwald. Im Frühjahr findet ein Sportfest statt. Gemeinsam mit dem VEG (weil dort auch Mädels sind) wurde ein Tanzkursus organisiert. Monatlich fahren Jugendliche nach Döbeln ins Hallenbad. Viele Jugendfreunde haben ein Theateranrecht. Die Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse und auch Lehrer der Berufsschule halten vor den Jugendlichen Vorträge über aktuelle Probleme. Erst vor kurzem berichtete ein Lehrer in einem Lichtbildervortrag über seine Auslandsreise.“

„Neuer Weg“: „Und die Jugendlichen beteiligen sich rege an all diesen Veranstaltungen?“

Genosse Roland Gühne: „Freilich war die erste Reaktion der Jugendlichen, daß schon viel geschrieben worden sei, man hätte auch schon manches versprochen. Daraufhin haben wir ihnen gesagt, daß sie auch selber mithelfen müssen, wenn etwas los⁴ sein soll. Wir haben ihnen nicht alles fertig vorgesetzt, sondern darauf geachtet, daß sie selbst etwas mit organisieren. Allerdings, als wir sahen, daß es mit der Reilergruppe nicht klappte, erhielt ein junger Genosse von der Parteileitung den Auftrag, sich darum zu kümmern, und er hat das in Ordnung gebracht.“

„Netter Weg“: „Bei den älteren⁴ Jugendlichen dagegen liegt die FDJ-Arbeit aber noch im argen! Wie wollt ihr das im Hinblick auf das Deutschlandtreffen der Jugend verändern?“

Genosse Roland Gühne: „Die Parteileitung berät ständig mit den Freunden der FDJ die Probleme der Jugend. Aber die FDJ bei uns müßte eine wirkliche Kraft darstellen, selbst Kontrollposten bilden usw., wie es die „Junge Welt“ schreibt. Es fehlt noch jemand, der die ganze Sache organisiert und ein paar Ideen hat, was getan werden kann. Wir haben mit den besten Jugendlichen gesprochen, daß sie das in die Hand nehmen. An der Wahlversammlung der FDJ nehmen einige Genossen teil. Sie werden mit den Freunden beraten, was man tun kann, um auch mit allen Jugendlichen unserer LPG das Deutschlandtreffen gut vorzubereiten.“